

StUB: Kritischer Blick auf die Kosten (NN, 28.3.2020)

Zum Artikel „Die StUB-Unterführung ist machbar“ [EN vom 21. März]:

Die Erlanger Nachrichten als langjährige PR-Abteilung des Zweckverbandes StUB hat wieder zugeschlagen mit vielen wohlfeilen Behauptungen samt einem schönen Bild. Fakten aber sucht man vergebens. Kein Plan, keine Kosten, keine Schätzung der Bauzeit. Dafür die umwerfende Erkenntnis, dass „Sorgfalt geboten sei“.

Dass die weltweite Corona-Krise auch an Erlangen nicht vorbei geht, dass die Zeiten der sprudelnden Einnahmen in allen öffentlichen Kassen beendet sind und alle Kräfte auf die Herausforderungen durch die Pandemie konzentriert werden müssen, das ist das Gebot der Stunde. Es gilt möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten.

Die Ausgaben aller öffentlichen Hände steigen dramatisch und die Verschuldung wird in ungeahnte Größen steigen. Da wird keine StUB zu finanzieren sein, weder bei Bund noch Land und schon gar nicht bei der Stadt Erlangen.

Was Not tut, ist die StUB-Planung einzustellen und die eingesparten Millionen in die Bewältigung der Corona-Krise und deren Folgen zu stecken.

Gerhard Wangemann
Erlangen